

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Peru



Erfrierungen. Plan reagierte mit einem breit angelegten Nothilfeprogramm.

Im August 2007 wurde die Provinz Ica im Süden Perus von einem verheerenden Erdbeben erschüttert. Obwohl Ica nicht in den Programmgebieten des Kinderhilfswerks liegt, leistete Plan Soforthilfe.

Peru hat eine gewisse ökonomische Stabilität zu verzeichnen. Das Land verfügt sogar über ein Sozialversicherungssystem. Die ärmsten Gesellschaftsschichten der Bevölkerung werden damit jedoch nicht erreicht. Viele Familien waren im Berichtszeitraum zudem von einem rasanten Anstieg der Lebensmittelpreise betroffen. Es folgten in weiten Teilen des Landes Demonstrationen: Bürgerinnen und Bürger forderten Lohnerhöhungen und wirtschaftspolitische Reformen.

Die Programmarbeit von Plan Peru

Plan ist seit 1994 in Peru tätig. Zurzeit arbeitet das Kinderhilfswerk in 278 Gemeinden in den vier Programmgebieten Cusco, Piura, Lima und Crisnejas (2007 neu dazu gekommen). Mit seinen verschiedenen Projekten erreicht die Organisation in Peru mehr als 75.000 Familien.

Plan Peru arbeitet mit den Kindern, Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Die Andenregionen Perus wurden im Juli 2007 von einer extremen Kältewelle heimgesucht: Die Temperaturen sanken auf minus 20 Grad und der Schnee lag bis zu einem Meter hoch. Etwa 66.000 Menschen waren von dem Temperatureinbruch betroffen. Aufgrund der ungewohnten Kälte starben viele Kinder an den Folgen von Bronchialerkrankungen, Lungenentzündungen und



Schülerinnen und Schüler vor ihrem neuen Schulgebäude.



Gesundheit, frühkindliche Bildung

Das Gesundheitsprogramm von Plan Peru zielt darauf ab, Kleinkindern bis zum fünften Lebensjahr und Schwangeren Zugang zu gesundheitlichen Diensten zu ermöglichen. Auch die Verbesserung der Ernährungssituation, bessere Angebote für frühkindliche Bildung, Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu sanitären Anlagen sowie ein gewaltfreies Umfeld sind wichtige Komponenten des Programms.

Die Gesundheitsprogramme von Plan Peru konzentrierten sich im Berichtszeitraum vor allem auf die Unterstützung der Betroffenen von Naturkatastrophen. Auf den plötzlichen Kälteeinbruch im Programmgebiet Cusco reagierte das Kinderhilfswerk mit einem Nothilfeprogramm, von denen in erster Linie 11.000 Kinder und Schwangere profitierten. Plan leistete medizinische Versorgung und informierte die Betroffenen, wie sie sich bestmöglich vor Lungenentzündungen und anderen kältebedingten Erkrankungen schützen können. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Organisation verteilten außerdem Decken und warme Kleidungsstücke.

Die Opfer eines der stärksten Erdbeben in der Geschichte des Landes erhielten im vergangenen Finanzjahr die Unterstützung des Kinderhilfswerks. Viele Menschen in den Erdbebengebieten hatten durch die Katastrophe Angehörige und Freunde verloren. Für Plan galt es daher, vor allem auch psychologische Hilfe zu leisten. Die Organisation entsandte 170 Psychologinnen und Psychologen in die betroffenen Gebiete. Plan verteilte Schultaschen an Grundschulkindern, um sie zu ermutigen, nach dem durch das Erdbeben erlittenen Trauma wieder zurück zur Schule zu gehen.



Nach dem Kälteeinbruch in Cusco leistete Plan Soforthilfe.

Viele Mädchen und Jungen in Peru sind untergewichtig, weil sie nicht ausreichend oder falsch ernährt wurden. Plan führte deshalb im vergangenen Finanzjahr in seinen Partnergemeinden Gewichts- und Größenkontrollen für Kleinkinder durch. Plan und seine Partner haben ein Programm entwickelt, um besser der Nahrungsmittelknappheit zu begegnen.

Viele Eltern und Pflegepersonen in Peru sind nur unzureichend über gesundheitliche Fragen informiert. Plan führte deshalb eine Reihe von Aufklärungskampagnen zu Kinderkrankheiten und den gesundheitlichen Risiken durch, denen Mädchen und Jungen ausgesetzt sind.



Vorsorgeuntersuchung für Kinder.

Zu den Zielen von Plan gehört es, dass Mädchen und Jungen lernen, wie sie sich selbst vor Risiken und Gefahren schützen können. Deshalb schulte das Kinderhilfswerk Kinder und Jugendliche im Berichtszeitraum in Ernährungsfragen und Hygiene. Zusätzlich fanden Aufklärungsveranstaltungen zu reproduktiver Gesundheit statt. Gemeinsam mit dem Bildungsministerium und einer Partnerorganisation entwickelte Plan didaktische Materialien. Diese beziehen sich vor allem auf reproduktive bzw. sexuelle Gesundheitsrisiken.

In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium und seinen Partnern entwickelte Plan Informationsmaterial, das sich vorwiegend an das Gesundheitspersonal richtet. Dieses Informationsmaterial geht weit über die Erkennung und Behandlung von Kinderkrankheiten hinaus und spricht die Ursachen an.

Das Kinderhilfswerk arbeitet zudem daran, die Kompetenzen von Müttern, Vätern und anderen Pflegepersonen zu stärken. Vor allem in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und Hygiene hat Plan zusätzliche Aufklärungsarbeit geleistet.

In diesem Zusammenhang setzte sich das Kinderhilfswerk in Peru auch verstärkt für die Registrierung von Neugeborenen ein.

Bildung, Wasser und Hygiene

Mit seinem Programm richtet sich Plan an sechs- bis zwölfjährige Mädchen und Jungen. Die Kinder sollen lernen, sich vor Gefahren zu schützen, sich ihrer Ernährungsweise bewusst zu werden, ihr Hygieneverhalten zu verbessern und Fähigkeiten zu entwickeln, so

dass sie sich aktiv am Leben in ihrem Umfeld beteiligen können. Weitere Ziele sind, den Schulbesuch kinderfreundlicher zu gestalten und die Schulabbruchrate zu reduzieren.

Trotz der relativ hohen Einschreibequote an Schulen ist der Bildungsstandard in Peru niedrig. Problematisch ist vor allem, dass Lehrerinnen und Lehrer häufig schlecht ausgebildet sind. Die meisten von ihnen haben keinen offiziellen Examensabschluss. Plan führte deshalb in den Programmgebieten Piura und Cusco Ausbildungsprogramme bzw. Fortbildungen für Lehrkräfte von Grund- und Sekundarschulen durch. Schwerpunkt war die Vermittlung von kommunikativen sowie grundlegenden mathematischen Fähigkeiten. Mehr als 2.000 Mädchen und Jungen profitierten daraufhin von einer verbesserten Unterrichtsqualität.



Frühkindliche Bildung in den Kindergärten.

In Zusammenarbeit mit den Ministerien für Bildung und Gesundheit entwickelte Plan Gesundheitsprogramme für Schulen.

Weiterhin setzt sich Plan gegen häusliche und geschlechterspezifische Gewalt ein. Kinder und Jugendliche sollen sich in ihrem Zuhause und in der Schule wohl fühlen und von Gewalt und Missbrauch verschont bleiben. Kinderrechte werden in Peru jedoch weder vom Staat noch von der Zivilgesellschaft ausreichend geachtet. Plan führte deshalb Aufklärungskampagnen gegen körperliche Bestrafungen durch. Das Kinderhilfswerk informierte Mädchen und Jungen gezielt über ihre Rechte und Möglichkeiten, sich gegen Gewalt zu wehren. Auch Behörden, Lehrerinnen und Lehrer, Lokalpolitiker, Regierungsverantwortliche und Eltern erfuhren durch Plan mehr über Kinderrechte.

Weiterhin gehört es zu den Zielen des Kinderhilfswerks, Mädchen und Jungen zu befähigen, sich an Entscheidungsprozessen bezüglich der Entwicklung ihrer Gemeinden zu beteiligen. Plan bot im Berichtszeitraum unterschiedliche Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche an: Durch Tanz, gemeinsame Mahlzeiten und die Organisation traditioneller Feste lernten Jugendliche, sich mit den Werten ihrer Gemeinden zu identifizieren.

Dieses bestärkt sie darin, sich mehr für die Entwicklung ihrer Dörfer zu engagieren.

In Lima hat Plan 120 Jugendliche als sogenannte „Partizipationstrainer“ ausgebildet. Diese beraten nun andere Jugendliche über Möglichkeiten, sich effektiv an gesellschaftlichen Prozessen in ihren Gemeinden zu beteiligen. In Cusco lernten Kinder und Jugendliche spielend durch Puppentheater und Kunstprojekte, dass auch sie in der Lage sind, positiv am aktiven Leben mitzumachen.

Die Auswertung des Schulentwicklungsprogramms in Piura ist so positiv ausgefallen, dass das Programm jetzt an sechs Lehrinstituten in Cusco eingeführt wird. Das Schulentwicklungsprogramm ist ein von Plan entwickelter ganzheitlicher Ansatz mit dem Ziel, alle Beteiligten darin zu bestärken, sich eigenverantwortlich für einen qualitativen und effektiven Schulbetrieb einzusetzen. Zu den Maßnahmen gehören auch eine Anpassung des Lehrplans an die Bedürfnisse der Kinder sowie die Entwicklung von kindgerechten Unterrichtsmethoden.

Plan Peru führte seine Projektarbeit im Bereich Wasser- und sanitäre Grundversorgung fort. Gemeinden und Schulen, die mit Trinkwasseranschlüssen oder Latrinen ausgestattet wurden, erhielten Schulungen in der Wartung und Instandsetzung der Anlagen. In den Schulen fanden außerdem Hygieneschulungen statt.



Bildung ist ein Grundrecht.

Zivilgesellschaft stärken

Ziel des Programms ist es, für Frauen und Männer, vor allem aber für Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren, verbesserte Partizipationsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem ist Plan bemüht, den Heranwachsenden einen verantwortungsvollen Umgang mit ihrer Gesundheit und Aufklärung über sichere sexuelle Verhaltensweisen zu vermitteln.

In Zusammenarbeit mit den Ministerien für Bildung und Gesundheit organisierte Plan für Jugendliche eine Trainingsreihe mit dem Ziel, verschiedene Kompetenzen zu stärken.

Auf lokaler Ebene diskutierten Mädchen und Jungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Gesundheitsorganisationen und des Gesundheitsministeriums über gesundheitliche Fragen. Plan arbeitet weiterhin daran, jungen Menschen Kommunikationsstärke, Selbstachtung, Selbstkontrolle und Entscheidungsfähigkeit zu vermitteln. Das Kinderhilfswerk entwickelte im Berichtszeitraum eine Reihe didaktischer Materialien zu diesen Themen.



Kinder interviewen Gleichaltrige für eine Radiosendung.

Um die Beteiligungsmöglichkeiten von Heranwachsenden zu stärken, förderte Plan außerdem die Gründung von zahlreichen Jugendorganisationen. Diese beteiligen sich mittlerweile wirkungsvoll an Gemeindeplanungsprozessen. Sie werden von Regierungsmitgliedern geachtet und als Partner akzeptiert. In Lima führt zudem ein von Plan unterstütztes Netzwerk von Jugendgruppen Aufklärungs- und Beratungsveranstaltungen zum Thema HIV und Aids durch.



Kinder demonstrieren für die Einhaltung ihrer Rechte.

Um Kindern und Jugendlichen mehr Einflussnahme zu ermöglichen, unterstützt Plan auch einen Fernsehsender, der von und für junge Menschen gemacht ist. Im vergangenen Finanzjahr hat Plan elf Gruppen von Kinderreportern besonders gefördert und diese mit Kameras ausgestattet. Ihre Produktionen werden über 30 verschiedene Fernsehkanäle im ganzen Land ausgestrahlt. Nach positiven Erfahrungen mit den zwei bestehenden HIV und Aids-Projekten hat Plan gemeinsam mit dem Gesundheits- und Bildungsministerium ein drittes Präventionsprojekt ausgearbeitet. Im Berichtszeitraum hat das Kinderhilfswerk zunächst entsprechende didaktische Materialien vorbereitet und Helferinnen und Helfer sowie Lehrkräfte geschult.

An Plans Jugendprogrammen beteiligten sich im vergangenen Finanzjahr insgesamt 1.300 Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 17 Jahren.

Einkommen, Landwirtschaft, Ernährung

Obwohl ein wirtschaftlicher Aufschwung Anfang der 90er Jahre eine Erholung der peruanischen Landwirtschaft zur Folge hatte, führte dies nicht zu einer Verbesserung der Lebenssituation vieler Familien. Nach wie vor haben unzählige Menschen nur ein sehr geringes Einkommen, die Ernährung ihrer Familien ist daher nicht gesichert. Plans Ziel ist es deshalb, Familien höhere Einkommen und damit einen verbesserten Zugang zu ausreichend Nahrung zu verschaffen.



Schulgemüseärten für eine ausgewogene Ernährung.